

Volldampf-Betrieb am Ende der großen Ferien

Feuerbach Die Louis-Leitz-Schule bleibt vorerst eine große Baustelle. Als nächstes wird der Seitenflügel renoviert. *Von Georg Friedel*

Als Baustellenmanager waren Schulleiter Marc van Bergen und Konrektor Klaus Kimmerle in den vergangenen Jahren sehr oft gefragt: „Es gibt Tage, da sind wir nur mit solchen Sachen beschäftigt“, sagt der Rektor der Louis-Leitz-Schule. Auspacken, Einpacken, Umziehen, Organisieren, Telefonate mit städtischen Ämtern führen, um Zeitpläne zu justieren und den Ablauf neu zu koordinieren – all das gehört derzeit zum Schulalltag an der Berufsschule.

Die Louis-Leitz-Schule an der Wiener Straße ist seit rund sieben Jahren mehr oder weniger eine Baustelle. Zuletzt war das sechsgeschossige Hochhaus an der Reihe: Eigentlich hätte dieser Gebäudeteil zum Schuljahr 2018/19 fertig sein sollen: „Nun hat es sich um ein Jahr verzögert“, berichtet van Bergen. Einzelne Arbeiten habe das Hochbauamt neu ausschreiben müssen, außerdem habe der Architekt gewechselt, berichtet der Rektor. Zudem wachen die strengen Augen der Denkmalpfleger über dem Gebäude und achten darauf, dass jede Veränderung an dem Mitte der 1960er Jahre von dem Stararchitekten Manfred Lehmbruck geplanten Schulhaus unter den Gesichtspunkten des Denkmalschutzes zu rechtfertigen ist.

Nun steht der nächste Umzug bevor: Ende August kann dieser Gebäudeteil wieder bezogen werden. Neue Klassenräume für Naturwissenschaften und Technik so-

wie sechs nagelneu ausgestattete Computerräume stehen im neuen Schuljahr zur Verfügung.

Doch der nächste Raumengpass bahnt sich schon an. Als nächstes rücken die Handwerker im Seitenflügel an. Der ursprüngliche Plan, das Gebäude Stockwerk für Stockwerk zu modernisieren, erwies

sich als untauglich. Die Handwerker hätten auf den laufenden Unterrichtsbetrieb und die Prüfungen Rücksicht nehmen müssen. „Das Gebäude, etagenweise zu sanieren, hätte nicht funktioniert“, sagt der Schulleiter. Also wird dieser Teil des Gebäudes vermutlich für anderthalb Schuljahre komplett geschlossen. „Als Interimsräume können wir von der Johannes-Gutenberg-Schule 30 Klassenräume in der Außenstelle an der Siemensstraße übernehmen.“ Die Louis-Leitz-Schule hat dort in einem alten Industriegebäude

ebenfalls eine Außenstelle. Einfach wird das nicht – zwischen Pragsattel und Wiener Straße zu pendeln. „Das stellt uns vor Herausforderungen“, sagt van Bergen. Und im Hof stehen zudem acht Interimscontainer, in denen unterrichtet wird.

1500 Schüler besuchen die Louis-Leitz-Schule. Drei Schularten werden dort unter einem Dach vereint: Wirtschaftsgymnasium, Wirtschaftsschule und Kaufmännische Berufsschule. Seit 2016 ist die Louis-Leitz-Schule zudem „Kompetenzzentrum für Büromanagement, Industrie und Personaldienstleistung“. Damit sei klar gewesen, dass „wir dringend moderne Klassenräume brauchen“, sagt van Bergen.

Der Rektor ist Optimist: „Wir werden weiter das Beste aus der Situation machen“, sagt er. Schließlich erhalte die Schule topmodern ausgestattete Klassenzimmer und dafür sei er „dem Schulträger auch dankbar“, sagt der Leiter der Gewerbeschule. Ganz wichtig sei, dass die Lehrkräfte mitziehen. „Und mein Konrektor Klaus Kimmerle hält mir stets den Rücken frei. Er macht die Feinabstimmung mit dem Schulverwaltungs- und Hochbauamt hervorragend.“ In der letzten Woche der großen Ferien sind beide wieder besonders gefordert: Das neue Schuljahr muss geplant und gleichzeitig das Hochhaus bezogen werden. Van Bergen: „Da haben wir Volldampf-Betrieb.“

„Wir werden weiter das Beste aus der Situation machen.“

Marc van Bergen,
Schulleiter



Schulleiter Marc van Bergen (l.) und Konrektor Klaus Kimmerle sind es gewohnt, flexibel zu bleiben. Sie arbeiten seit Jahren auf einer Baustelle.

Foto: Georg Friedel